Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 34. Hirschberg, Sonnabend den 29. April. **1854.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post=Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Die „Hannov. Ztg.", die „Nordd. Ztg." und andere Blätter enthalten gleichlautend folgenden Artikel: „Ueber den Inhalt des österreichisch=preußischen Schutz= und Trutzbündnisses können wir aus sicherer Quelle Nachstehendes mittheilen. Durchdrungen von der Verpflichtung, welche das in Gemeinschaft mit den Westmächten zu Wien neuerdings unterzeichnete Protokoll bei der Vergeblichkeit aller bisherigen Vermittelungsversuche Oesterreich und Preußen auferlegt, haben diese beiden deutschen Mächte für die ganze Dauer des Krieges zwischen Rußland und den Westmächten eine Konvention geschlossen, welche sich mit der Konvention zwischen Frankreich und England auf einer Grundlage und zwar auf der des künftig abzuschließenden Friedens, wie sie in dem neuen Wiener Protokoll festgestellt ist, befindet. Der Unterschied der beiden Konventionen ist lediglich durch die verschiedenen Interessen begründet, welche in Folge des von Rußland bedrohten europäischen Gleichgewichtes in Oesterreich und Preußen in anderer Weise als in England und Frankreich und in jedem einzelnen dieser Länder wieder anders als in dem andern gefährdet sind. Die Bestimmungen des preußisch=österreichischen Schutz= und Trutzbündnisses sind in folgende 3 Hauptpunkte zusammenzufassen.

1) Oesterreich und Preußen garantiren sich gegenseitig die Aufrechterhaltung ihres deutschen und außerdeutschen Besitzstandes, so daß eine jede Verletzung auf dem Landesgebiete des einen einem Angriff auf eigenem Gebiete gleich geachtet wird.

2) Oesterreich und Preußen verpflichten sich zu gegenseitiger Unterstützung und zwar zu nöthigenfalls aggressiver, sobald der eine oder der andere deutsche Interessen gefährdet glaubt und der andere diese Anschauung theilt. Bestimmte Fälle, wo diese Unterstützung erfolgen muß, sind in einem besondern, einen integrirenden Theil der Konvention bildenden Vertrage, vorgesehen. Um der Vereinbarung Nachdruck zu geben, werden in gewissen Epochen angemessene Kriegsmittel in Bereitschaft gestellt. Zeit, Umfang und Art der Aufstellung der Truppen sind besonderen Feststellungen vorbehalten.

3) Sämmtliche deutsche Bundesgenossen werden aufgefordert, diesem, die gemeinsamen Interessen Deutschlands wahrenden Schutz= und Trutzbündniß beizutreten und dasselbe gemäß den ihnen laut Bundesakte obliegenden Verpflichtungen zu unterstützen.

Die Konvention ist preußischer Seits nicht — wie fälschlich ausgesprengt wurde — im Beisein des Generals v. d. Groeben, sondern allein durch den Minister=Präsidenten unterzeichnet, der die am 8. d. in ihren allgemeinen Bestimmungen stipulirte Konvention nunmehr auch in allen ihren Ausführungs=Modalitäten zum definitiven Abschluß zu bringen beauftragt war. Das verfrühte Gerücht von dem Schluß der Kommissionssitzungen und der Abreise des Feldzeugmeisters v. Heß nach Wien berichtigt sich nun dahin, daß beides — nicht am Sonnabend — sondern gleich nach der wichtigen Unterzeichnung vom 20. d. erfolgt ist. Letztere geschah um 3 Uhr Nachmittags. Vor der Abreise verabschiedete sich der Feldzeugmeister von Heß durch einen Besuch beim Minister=Präsidenten Freiherrn v. Manteuffel."

Näheren Aufschluß über den unter 2 erwähnten besonderen Vertrag, der einen integrirenden Theil der Konvention bildet und die bestimmten Fälle bezeichnet, in denen die Unterstützung erfolgen muß, giebt die „Independance." Nach ihr hat in

der Konvention selbst Oesterreich in Betreff desjenigen Punktes nachgegeben, welcher die Hauptdifferenz zwischen den beiden Regierungen bildete, so daß nach dem Wortlaute derselben Oesterreich nur dann bei einer aktiven Dazwischenkunft auf Preußens Hülfeleistung rechnen kann, wenn ein vorheriges Einverständniß zwischen beiden Mächten erreicht worden ist. Daneben aber bestehen geheime Stipulationen, nach welchen für gewisse bestimmte Fälle das gemeinsame Einverständniß als bereits bestehend erachtet wird, so daß für diese keine besondere neue Anfrage nöthig ist, sondern Oesterreich volle Freiheit des Handelns besitzt.

Paris, den 23. April. Der heutige „Moniteur" veröffentlicht die zwischen England und Frankreich abgeschlossene Convention und das zwischen den genannten Staaten geschlossene Bündniß, das am 10. d. M. unterzeichnet und am 15ten April durch die Souveraine Englands und Frankreichs ratificirt worden ist. Der Kaiser von Frankreich und die Königin von England haben beschlossen, dem Sultan in dem Kriege, welchen derselbe gegen die Angriffe Rußlands führt, Hülfe zu leisten. Da ohne das Dazwischentreten Frankreichs und Englands das europäische Gleichgewicht und ihre eigenen Interessen bedroht sind, so haben sie eine Convention abgeschlossen, dazu bestimmt, den Gegenstand ihres Bündnisses festzusetzen, sowie auch die Mittel, die gemeinschaftlich angewandt werden sollen, um dasselbe in Ausführung zu bringen, und haben zu diesem Behufe Bevollmächtigte ernannt, die Folgendes festgestellt haben:

Art. 1. Die kontrahirenden Theile verpflichten sich ihr Möglichstes zu thun, um die Wiederherstellung des Friedens zwischen Rußland und der hohen Pforte auf soliden und dauerhaften Grundlagen zu bewirken und um Europa vor der Wiederkehr der bedauernswerthen Verwickelungen zu bewahren, die den allgemeinen Frieden leider getrübt haben.

Art. 2. Da die Integrität des ottomanischen Reichs durch die Besetzung der Provinzen Moldau und Walachei und durch andere Bewegungen der russischen Truppen sich verletzt fand, so haben Ihre Majestäten der Kaiser der Franzosen und die Königin des vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland sich verabredet und werden sich verabreden über die geeignetsten Mittel, um das Gebiet des Sultans von der fremden Invasion zu befreien und um den im Art. 1 angegebenen Zweck zu erreichen. Sie verpflichten sich zu diesem Behufe, gemäß den in gemeinschaftlicher Uebereinstimmung gewürdigten Bedürfnissen zur Erreichung dieses Zweckes hinreichende Streitkräfte zu Land und zur See zu unterhalten, deren Beschaffenheit, Zahl und Bestimmung durch nachfolgende Arrangements bestimmt werden sollen.

Art. 3. Welches Ereigniß in Folge der Ausführung gegenwärtiger Konvention auch erfolgen möge, die hohen kontrahirenden Theile verpflichten sich, ohne vorhergehende gemeinsame Zustimmung keine Eröffnung noch irgend einen auf Einstellung der Feindseligkeit hinzielenden Vorschlag anzunehmen und auf keine Vereinbarung mit dem kaiserlichen russischen Hofe sich einzulassen.

Art. 4. Da die hohen kontrahirenden Theile von dem Verlangen nach Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichtes beseelt sind und kein eigennütziges Ziel verfolgen, so entsagen dieselben im Voraus irgend einen besonderen Vortheil aus den Ereignissen, die eintreten können, zu ziehen.

Art. 5. Ihre Majestäten der Kaiser der Franzosen und die Königin des vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland werden bereitwillig diejenigen europäischen Mächte in ihr Bündniß aufnehmen, welche zu demselben Zwecke sich mit ihnen verbinden wollen.

Art. 6. In dem Zeitraum von acht Tagen wird der gegenwärtige Vertrag in London ratifizirt und die Ratifikationen ausgewechselt werden.

Kriegs-Schauplatz in Europa.

Feldmarschall Fürst Paskiewitsch hat den Befehl ertheilt, die kleine Walachei zu räumen, die Verbindungen mit den Serben aufzuheben und alle Frei Corps aufzulösen. — Alle an der Donau getroffenen Maßregeln deuten darauf hin, daß eine Unternehmung gegen Silistria in größerem Umfange beabsichtigt werde; wenigstens wird es cernirt werden müssen, ehe die russische Armee weiter gegen den Balkan vorrücken kann.

Die Besetzung des Trajanswalles durch die Russen ist am 7. April erfolgt.

Die bei Florentin aufgestellten türkischen Truppen haben am 12. früh die Donau passirt und die russischen Vorposten mit Uebermacht angegriffen. Die Russen behaupteten mit großem Verlust ihren Posten, bis Verstärkung eintraf, worauf sich die Türken wieder über die Donau zurückzogen.

Omer Pascha erwartet den Feind bei Barsadschik. Er zieht immerwährend Verstärkungen an sich. Ueber Varna sind bereits 4500 Aegypter und 1200 berittene Kurden angekommen.

Omer Pascha beklagt sich sehr darüber, daß er die versprochenen Verstärkungen nicht zur festgesetzten Zeit erhalten hat.

Auf dem linken Donauufer herrscht eine unbeschreibliche Bewegung. Nach allen Richtungen hin werden Truppen dirigirt, und ihnen folgen tausende von bulgarischen Karren mit Ochsen bespannt, so wie zahllose Train- und Packpferde, beladen mit allem, was ein Heer bedarf.

Um sich vor der Baschi Bozuk (irregulären Truppen) zu retten, haben sich tausende von Griechen und Türken nach Varna und nach Schumla geflüchtet. Die Albanesen und Tartaren am rechten Flügel haben sich in Guerillabanden aufgelöst und zerstreut. Omer Pascha läßt die zurückgebliebenen Horden entwaffnen und die auf der Flucht Ertappten niederschießen. In Adrianopel ist die schwarze kurdische Amazone mit 400 Reitern eingetroffen.

Nach dem Bericht Omer Paschas in Betreff des Ueberganges der Russen über die Donau haben die türkischen Truppen eine außerordentliche Tapferkeit entwickelt. Das russische Regiment, welches zuerst die Batterie von Tschatal angriff, wurde vollständig vernichtet und zwei Bataillone, die hierauf stürmten, hatten dasselbe Schicksal. Die auf Potbachi stürmenden Russen wurden dreimal geworfen und verloren über 1000 Mann. Nach einem unaufhörlichen Kampfe von 48 Stunden hörte der Kampf auf beiden Seiten auf und die Türken zogen sich des Nachts mit ihrer ganzen Artillerie zurück.

Nach den letzten Nachrichten aus Bukarest vom 22. April haben sich vier englische Dampfer vor Odessa gelegt und

wurde der Ankunft eines größeren Geschwaders entgegengesehen.

Mittheilungen aus dem französischen Geschwader von der Station Baldschik, 4 Stunden von Varna, schildern die Gegend als sehr traurig. Nichts als Sanddünen und weite Ebenen ohne Bäume und Vegetation; hin und wieder Hügel mit Weinstöcken bepflanzt. Die Kälte ist sehr empfindlich.

Die griechische Legion der Staurophoren (Kreuzträger) ist wegen Raub und Gewaltthaten aufgelöst und die Mitglieder sind mit einem kleinen Handgelde in die Heimath entlassen worden.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 24. April. Se. Majestät der König haben dem Rettungshause zu Schreiberau, welches zur Aufnahme und Erziehung sittlich verwahrloster Kinder im Riesengebirge bestimmt ist, zur Anschaffung von Lebensmitteln ein Gnadengeschenk von 300 Thlr. zugehen lassen und außerdem auf fünf Jahre 100 Thlr. jährlich zur Verbesserung des Gehalts des Inspektors angewiesen. Die Anstalt hat jetzt drei Rettungshäuser, in welchen jährlich im Durchschnitt 80 Kinder aufgenommen und verpflegt werden. Am Schlusse des vorigen Jahres befanden sich 113 Kinder in diesen Häusern, deren Bedarf fast ausschließlich aus freiwilligen Geschenken bestritten wird. Im vorigen Jahre haben dieselben den Betrag von 4,777 Thlr. erreicht.

Berlin, den 25. April. Ueber die Verwendung des preußischen Postdampfschiffes „der preußische Adler", ist nun die Bestimmung getroffen. Es wird in diesem Jahre zwischen Memel und Hull fahren und Mitte Mai die erste Fahrt von Memel aus antreten.

Berlin, den 25. April. In der heutigen (40sten) Sitzung der ersten Kammer kam der Gesetz-Entwurf, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf von 30 Millionen, so wie die Beschaffung der zur Deckung desselben erforderlichen Geldmittel zur Sprache. Der Gesetz-Entwurf wurde einstimmig angenommen, worauf der Abgeordnete v. Frankenberg ein dreifaches Lebehoch auf Se. Majestät den König ausbrachte, in das die Abgeordneten laut einstimmten. Sodann wurde auch der Gesetz-Entwurf, betreffend die Erhebung eines Zuschlags zur klassifizirten Einkommensteuer u. s. w., angenommen.

Oesterreich.

Wien, den 23. April. Heute Nachmittag wurde die Bevölkerung von Wien durch die glückliche Ankunft der Kaiser-Braut beglückt. Schon seit dem frühen Morgen harrten ihrer gedrängte Massen. Am Landungsplatze erhob sich ein prächtiger Festbau, der von der Donauseite einen prachtvollen Anblick gewährte, und alle an der Chaussee nach Nußdorf liegenden Gebäude und Gartenmauern prangten mit Fähnchen und symbolischen Festzeichen. Um 12 Uhr kam der Kaiser angefahren, der Braut voraneilend, und bestieg einen Hof-Wagen, um sich einstweilen nach der Stadt zu begeben. Endlich um 4 Uhr verkündeten die Freuden-Signale das Herannahen des Dampfers Franz Josef und an beiden Ufern ertönte ein tausendstimmiger Ruf der Beglückwünschung und der Freude. Die Herzogin Elisabet stand an der Brüstung des Verdecks, den Kaiser und das Publikum herzlich grüßend. Nachdem das Schiff Anker geworfen und die Brücke sich gesenkt, schwang sich der Kaiser mit Behendigkeit an Bord, sprang die auf das Verdeck führenden Stufen rasch hinan und drückte einen Kuß auf die Stirne seiner mit allen Reizen der Jugend und Anmuth strahlenden Braut, und als bald darauf die Mutter des Kaisers auf dem Deck anlangte und die Schwiegertochter mit tiefer Rührung an die Brust drückte, konnte kein Auge trocken bleiben. Das Brautpaar betrat Hand in Hand zuerst das Ufer und die übrigen Herrschaften folgten. Die Braut trug ein rosafarbiges Atlaskleid und eine weiße Mantille. Nachdem die hohen Herrschaften die am Landungsplatze von der Dampfschifffahrts-Gesellschaft errichtete Begrüßungs-Halle unter dem freudigen Zuruf der versammelten Massen verlassen hatten, bestiegen sie die Hof-Wagen und begaben sich, nach und nach sechs Triumph-Pforten passirend, nach Schönbrunn, wo sie um 6 Uhr eintrafen und nach kurzem Aufenthalt in den inneren Appartements sich zum Familien-Diner begaben.

Außer der Begnadigung aller derjenigen, welche wegen Majestätsbeleidigung und Störung der öffentlichen Ordnung verurtheilt sind oder gegen die ein derartiger Prozeß schwebt, hat der Kaiser auch zu verordnen geruht, daß wegen der im Jahre 1848 in Galizien stattgefundenen hochverrätherischen Umtriebe und des im November desselben Jahres in Lemberg ausgebrochenen Aufstandes gegen keinen der Beschuldigten eine kriminalgerichtliche Untersuchung vorgenommen werde.

Der Kaiser hat aus Anlaß seiner Vermählung dem Minister des Innern die Summe von 200,000 Fl. überwiesen, welche zur Linderung des bestehenden Nothstandes in den verschiedenen Kronländern verwendet werden soll.

Wien, den 23. April. Außer den Summen, welche der Kaiser zur Linderung des Nothstandes überhaupt bestimmt hat, sind auch noch für Wien insbesondere zur Unterstützung der arbeitenden Klasse und der bei der gegenwärtigen Theuerung besonders leidenden verschämten Armuth 50,000 Fl. Conv.-M. angewiesen worden.— Außer den schon erwähnten Begnadigungen haben noch 336 wegen politischer Verbrechen abgeurtheilte Festungssträflinge gänzliche Begnadigung erhalten, ferner ist 18 Personen die Hälfte vom Reste der Strafzeit und noch zweien ein bedeutender Theil derselben nachgesehen worden.

Wien, den 24. April. Heute Abend 7 Uhr fand die feierliche Vermählung des Kaisers mit der Prinzessin Elisabet in Baiern in der Augustiner Hofkirche statt. Die Ausschmückung der Kirche war großartig. Vor dem Hochaltar war unter einem rothsammtenen Baldachin der Betschemel für das Brautpaar aufgestellt und auf der Evangelien-Seite auf einer reich mit Gold und Sammt verzierten Stufenreihe der Thron errichtet, den riesige vergoldete Wappen und die Reichskrone schmückten. Die Seitenwände waren mit rothem goldgesticktem Sammt, der Fußboden mit den kostbarsten Teppichen geschmückt. Auf 100 Lüstren brachten 10000 Kerzen eine auffallende Lichtwirkung hervor. Der Kaiser trug die große weiße Marschallsuniform, die Prinzessin ein reich mit Gold und Silber gesticktes, im Gürtel mit Edelgesteinen besetztes Kleid von weißer Seide, in ihrem reichen Haar das Diadem, das die Erzherzogin Sofie, die Mutter

des Kaisers an ihrem Vermählungstage getragen hatte. Von den Armen und von dem Halse glänzte reicher Brillanten- und Perlenschmuck. Natürliche Rosen, zu einem Kranze geflochten, befanden sich neben dem Diadem. Die Kopulation vollzog der Erzbischof von Wien. Den Augenblick, als sich das Brautpaar nach gewechselten Ringen die Hände reichten, bezeichneten Kanonen und Gewehrsalven. Beim Beginn des Tedeums wurde die zweite und beim Austritt aus der Kirche die dritte Salve gegeben. Das auf dem Platze vor der Kirche und auf der Bastei sehr zahlreich versammelte Publikum begleitete die Salven mit lebhaftem Vivatrufen. Nach der Trauung waren Gratulationsaudienzen in den kaiserlichen Gemächern und ein Hofgalladiner beschloß die Feierlichkeit des Tages. In Veranlassung dieser Feier hat der Kaiser reichliche Auszeichnungen gespendet, welche alle Klassen und Stände umfassen und sich auf jedes Verdienst, sei es im Dienste des Staats oder der Kunst und Wissenschaft oder in gemeinnütziger Thätigkeit, erstrecken. Die Geheime Rathswürde erhielten 21, das Großkreuz des Stefansordens 4, darunter Feldmarschall Graf Radetzky, in Brillanten, das Kommandeurkreuz desselben Ordens 3, das Ritterkreuz dieses Ordens 8, das Großkreuz des Leopoldordens 3, das Kommandeurkreuz 17, das Ritterkreuz 49, den Orden der eisernen Krone 148, das Großkreuz des Franz-Josefsordens 29, das Ritterkreuz 170, goldene und silberne Verdienstkreuze 312. Es fanden auch viele Standeserhöhungen statt, darunter der Baron von Croatien, Baron Jellacic, welcher in den Grafenstand erhoben wurde.

Frankreich.

Paris, den 20. April. Heute tritt der Kaiser, welcher am 20. April 1808 geboren ist, in sein 47stes Lebensjahr ein. — Der preußische Gesandte, Graf Hatzfeld, welcher dem Kaiser einen Brief von dem König von Preußen überbracht hat, wurde in den Tuilerien mit ganz außerordentlichen Ehrenbezeugungen empfangen. Die Wachen traten in's Gewehr, die Trommeln wirbelten und der Graf fuhr an der Ehrentreppe vor. Diese Ceremonien sind fast nur bei Prinzen königlichen Geblüts üblich.

Paris, den 22. April. Am 17. sind wieder 18 Schiffe aus Marseille mit Truppen und Kriegsmaterial in See gegangen.

Der Scheriff Bu-Barghla scheint die Umstände für günstig gehalten zu haben, um mittelst der noch nicht unterworfenen Kabylenstämme eine neue Schilderhebung zu versuchen. Am 7. April hat im Thale von Sebau ein lebhaftes Gefecht stattgefunden, wobei ein Dorf in Brand gesteckt und Barghla am Kopfe gefährlich verwundet worden sein soll. Im Ganzen darf die Stimmung unter den Arabern in Algerien als gut bezeichnet werden.

Paris, den 23. April. Lord Raglan ist gestern Nachmittag von Marseille abgesegelt und der Marschall St. Arnauld wollte sich nach Toulon begeben. — Im Hafen von Marseille liegen wieder hundert von der Regierung gemiethete Handelsschiffe zum Absegeln bereit. Sie brauchen durchschnittlich drei Wochen Zeit, um die Reise nach Gallipoli zurückzulegen.

Der Tod des Oberst Dieu im Orient bestätiget sich nicht.

Italien.

Turin, den 17. April. Militär, Polizei und Gendarmen sind zwischen Turin und Stradella, so wie zwischen Genua und Carrara in Bewegung. Es heißt, daß Mazzini sich in dieser Gegend befinden soll. Mazzini soll auf die Nachricht von der Ermordung des Herzogs von Parma London eiligst verlassen haben und sich nahe bei oder in Piemont befinden.

Großbritannien und Irland.

London, den 21. April. In den vier Kriegshäfen von Portsmouth, Devonport, Scheerneß und Chatam liegen als Reserve noch 161 Schiffe mit 6807 Kanonen, deren Ausrüstung in kurzer Zeit bewerkstelligt werden kann, ungerechnet eine große Zahl kleiner Räderdampfschiffe und Segelschiffe. Im Bau begriffen sind 39 Linienschiffe. Wenn die Flotte des Admirals Napier durch die französische Flotte verstärkt sein wird, dann wird die gesammte Ostseeflotte 71 Schiffe mit 3550 Kanonen und 50000 Mann Besatzung haben, darunter 8000 Mann Landungstruppen. Rechnet man hierzu die Flotten des schwarzen Meeres und des Mittelmeeres mit 3000 Kanonen und 30000 Mann, so entfalten England und Frankreich eine Seemacht, wie sie vorher noch niemals vorgekommen ist.

London, den 22. April. Der Verkehr mit russischen Seehäfen (die blokirten natürlich ausgenommen) ist allen neutralen Nationen freigegeben worden.

Das polnische demokratische Central-Comité veröffentlicht in mehreren Blättern eine „Adresse der freien russischen Gemeinden an die russischen Soldaten in Polen.“ Der Inhalt läßt sich errathen.

Dänemark.

Nachrichten aus Kopenhagen vom 24. April Abends melden, daß ein Theil der englischen Flotte nach dem finnischen, ein anderer Theil nach dem bottnischen Meerbusen gesegelt ist, um die finnische Küste zu blokiren.

Die gesammte französische Ostseeflotte ist in die Kjöjebucht eingelaufen. Sie besteht aus 23 Schiffen mit 1250 Kanonen.

Am 16. April befand sich das Gros der englischen Flotte auf der Höhe von Stockholm und steuerte dem finnischen Meerbusen zu.

Die vier russischen Schiffe, die vor einigen Tagen aus dem Hafen von Kopenhagen ausliefen und alsbald von den Engländern genommen wurden, sind mit ihrer Ladung nach England abgeführt worden. Die Mannschaft nebst fünfzig Passagieren (russischen Matrosen von verkauften Schiffen), welche als kriegsgefangen zurückbehalten war, ist nun, nachdem der russische Generalkonsul in Kopenhagen die Bürgschaft übernommen, daß keiner dieser Personen während des Krieges in der Marine verwendet werden solle, wieder freigegeben und über Schweden nach ihrer Heimath (Finnland) befördert worden.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 14. April. Die „Russische Biene“ bringt einen urkundlichen Beweis, daß der Czar der legitime Nachfolger der Byzantinischen Kaiser und also der rechtmäßige Erbe von Konstantinopel ist. Im Jahre 1561, nachdem das Reich und Geschlecht der Paläologen längst aus der Geschichte

verschwunden, hat der Patriarch Hosafat nebst 34 Metropoliten, 2 Bischöfen und 2 Erzbischöfen den Großfürsten Iwan IV. von Rußland zum Kaiser ausgerufen, folglich ist der Czar als Erbe des Großfürsten berufen, die drei- oder auch vierhundertjährige Erbschaft endlich anzutreten. Das Originalinstrument in griechischer Sprache mit den sämmtlichen Unterschriften der Genannten befindet sich im Staatsarchiv zu Moskau.

Petersburg, den 19. April. Durch einen Ukas befiehlt der Kaiser eine neue wichtige Schöpfung zur Küstenvertheidigung. Es wird eine Reserveruder-Flottille gebildet, welche für den Küstenstrich am finnischen Meerbusen bestimmt ist.

Großfürst Konstantin hat persönlich den Befehl über die russische Flotte zu Helsingfors übernommen und seine Flagge am 1. April aufgehißt.

Türkei.

Die türkische Anleihe zu 40 Millionen ist mit einem englischen Bankhause abgeschlossen. Die Fürsorge für die Verpflegung des englisch-französischen Hilfsheeres hat die Pforte zur Ergreifung einer besonderen Maßregel bestimmt. Es soll nämlich auf alle Schiffe ohne Unterschied der Flaggen, die in türkischen Häfen Getreideladungen genommen haben, Embargo gelegt und den Eigenthümern eine entsprechende Entschädigung gezahlt werden. England und Frankreich haben diesem Beschlusse beigepflichtet, nur Oesterreich widersetzt sich entschieden, die Schiffe unter österreichischer Flagge haben daher den Hafen von Konstantinopel binnen 24 Stunden zu verlassen.

Abdelkader scheint ernstlich entschlossen, an dem Kriege Theil zu nehmen und dürfte sich demnächst nach Konstantinopel begeben.

Der Aufstand der Griechen in Thessalien ist noch im Wachsen begriffen. Durch Missolunghi ziehen fortwährend wohlbewaffnete griechische Freiwillige aus guten griechischen Familien und von den ionischen Inseln nach dem Kampfplatz. Mehrere tausend Familien haben sich aus Thessalien auf griechisches Gebiet geflüchtet.

Unter den türkischen Truppen beginnt das Branntweintrinken in verderblichster Weise einzureißen und die Folgen sind um so schlimmer, als sie bisher an den Genuß geistiger Getränke nicht gewöhnt waren. Omer Pascha hat strenge Warnungen erlassen und dabei auf den Koran verwiesen, die Türken behaupten aber, daß das Verbot des Koran so wie der Ramasan sich nur auf die Tageszeit beziehe.

Konstantinopel, den 13. April. Die vor Varna vor Anker liegenden Flotten haben nun den Befehl erhalten, die Feindseligkeiten zu beginnen.

In Konstantinopel langen tagtäglich Truppenabtheilungen aus Asien an und es ist ein erhebender Anblick, mit welcher zuvorkommenden Freundlichkeit diese Soldaten vom Volke empfangen werden. Wenn sie Lebensmittel einkaufen, wollen die Verkäufer das Geld nicht annehmen. — Die Ankunft der westlichen Hilfstruppen erwartet man mit Ungeduld. Gegen 700 Kauffahrer sollen sich mit Munition, Lebensmitteln und Truppen auf dem Wege nach Gallipoli befinden. Von dem Dorfe Blajar auf der Anhöhe am Saros'schen Meerbusen bis zum Marmorameere, 6 Seemeilen weit, wird eine starke befestigte Linie und von Blajar nach Gallipoli eine Militärstraße gebaut. 40,000 Mann sollen im Nothfall nach Adrianopel marschiren. General Canrobert ist mit den Derwischen von Gallipoli in Konflikt gerathen. Wegen Mangel an Quartieren legte er einige Soldaten in ein Derwischkloster, doch so, daß für die Ceremonieen der Derwische Raum genug übrig blieb. Diese Derwische aber, die darin eine Entheiligung fanden, erhoben einen großen Lärm. Auch die übrige Bevölkerung will sich nicht damit befreunden, Einquartierung zu haben, ob aus Mangel an Gewohnheit oder aus Rücksicht auf den Harem, darüber schweigen die Berichte. Die Engländer sollen in Kasernen untergebracht werden. Viele Truppen müssen aber in Zelten untergebracht werden, denn Gallipoli ist viel zu klein, um die ankommenden Truppen in die Wohnungen aufzunehmen.

Die Blokade der griechischen Küsten durch die Schiffe der Westmächte ist faktisch erfolgt. Im Kanal von Euböa wurde ein griechisches Handelsschiff von einem französischen Kreuzer angehalten und seiner aus Pulver, Blei und Kanonen bestehenden Ladung beraubt. Pulver und Blei wurden ins Meer versenkt, die Kanonen nahm das französische Schiff mit sich. Ueber den Fortschritt des Aufstandes lauten die Berichte, je nachdem sie türkischen oder griechischen Ursprungs sind, sehr verschieden, jene ungünstig, diese günstig.

Dagobert.

(Fortsetzung.)

Der Graf schilderte mit vieler Anmuth den unangenehmen Aufenthalt im Walde, seines Freundes Verdrüßlichkeit, und lobte dazwischen die Freundlichkeit und Aufmersamkeit seines Wirthes.

Der Baron fragte kurz: „Kennen Sie in der Nähe ein Schloß Feenhof? Es kann gar nicht weit von hier liegen, wenn es ja existirt.“

„Ich bin dreißig Meilen in der Runde bekannt, ja manche Gegend, z. B. die hiesige ist mir sehr genau bekannt, aber ein Schloß dieses Namens ist für mich gar nicht da,“ entgegnete hierauf der Jäger. „Darf ich wohl fragen, wer Ihnen von dem Schlosse gesagt hat?“

Albano zog die Stirn kraus, sich im Geheimen seiner Leichtgläubigkeit schämend, doch Dagobert sagte lustig: „Eine schöne Dame, welche sich die Besitzerin dieses Schlosses nennt, hat uns dahin beschieden und Richtung, Weg und Gegend genau bezeichnet. Es soll am Ende des Waldes, in einem anmuthigen Thale liegen, durch welches sich ein silberklares, noch im Herbst mit Blumen umsäumtes Bächlein windet. —“

„Dann ist es Buchenhain, und die schelmische Baronesse Kronstein hat nach ihrer gewöhnlichen Weise Sie geneckt. Heißt die Dame nicht mit dem Taufnamen Dianora?“

„Ihren Geschlechtsnamen wissen wir nicht; nach ihrem Taufnamen heißt sie Elmire,“ sprach Albano.

„Hm! deßhalb könnte sie es immer sein, denn sie wechselt die Namen, wie es ihr beliebt; wenn sie sonst hoch und schlank ist, reiches, blondes, fast goldiges Haar und blitzende blaue Augen hat, ein Grübchen in der linken Wange und eine reine, helle Stimme, dann ist Ihre Dame niemand anders als Baronesse Dianora von Kronstein gewesen.“

„Sie ist's!“ rief lebhaft Dagobert, „trägt sie nicht ein grünes Jagdkleid und ein schwarzes Hütchen mit einer wallenden weißen Feder? Reitet sie nicht einen Falben, einen ächten Meklenburger?“

„Ja, ja!“ antwortete der Jäger, „o daran erkenn' ich sie, Necken ist ihr größestes Vergnügen, aber dabei ist sie unbeschreiblich gutmüthig und wohlthätig.“

Albano, den diese Aeußerung verdroß, sagte etwas geringschätzig: „Wie kommt es denn, daß Sie die Baronesse auf solche Weise kennen?“

Der Jäger sah ihn fest an und erwiederte: „Wir waren Spielgefährten, und da das Fräulein eine vortreffliche Reiterin und geübte Jägerin ist, treffen wir uns oft im Walde, denn sie kommt mit Erlaubniß meines Fürsten in dies Revier. Woher kommt es denn, daß Sie die Baronesse Kronstein kennen?“

Albano antwortete nicht und Dagobert sagte freundlich: „Bei einem Maskenfest, welches unser gastfreie Wirth, der General Wildenfels, gab, fiel uns eine reizende, höchst anmuthige, etwas kecke Tyrolerin auf; mein Freund und ich, wir tanzten den ganzen Abend mit ihr, doch ehe das Demaskiren anging, war sie verschwunden, und Niemand wußte wohin. Einige Tage später begegneten wir im Walde der reizenden Amazone; Stimme, Wuchs und Haltung, vor Allem aber ihr reiches, blondes Haar, ließen uns in ihr die schöne Maske wieder erkennen; wir begannen ein Gespräch mit ihr, was sie mit vielem Geiste fortsetzte und schieden endlich bezaubert von der Dame. Weil uns dies Abenteuer anzog, sprachen wir nicht davon, wir wünschten, die Dame möge Andern unbekannt bleiben, doch als wir sie vor wenigen Tagen wiedersahen, beschied sie uns ins Geheim zum zwölften October nach Feenhof, uns Weg und Gegend, wie ich schon erzählte, bezeichnend.“

„Dann ist es die Baronesse; Sie haben morgen noch zwei Stunden im Walde zu reiten, dann fragen Sie nach Buchenhain, wo Sie die Dame schon finden werden,“ sprach der Jäger. Dagobert dankte und fragte bescheiden: „Es scheint, Sie und Ihre alte Dienerin sind die einzigen Bewohner des Schlosses; gefallen Sie sich denn in so tiefer Einsamkeit?“

„O, ich möchte sie um die schönste Stadt der Erde nicht vertauschen,“ rief feurig der Jäger, „und ich kann Vergleichungen machen, denn ich habe ganz Europa gesehen. Eigentlich steht das Forsthaus mitten im Walde, ich bewohne es mit meiner Mutter, zwei Jägerburschen und einer Magd. Es ist auch, so abgeschieden es immer steht, sehr heimlich und freundlich, meine Hunde bewachen das Haus in meiner Abwesenheit, im Gärtchen am Hause, das mein seliger Vater noch angelegt und welches gar lieb und schön zu dem hohen, dunklen Walde contrastirt, schwirren und summen fleißige Bienen, welche uns mit Wachs und Honig versorgen. Auf den nahen Waldwiesen grasen drei schöne Kühe, springen zwei muntere Ziegen, und oben zum Giebelfenster meines Hauses flattern Tauben aus und ein. Meine Wiesen habe ich mit Obstbäumen umsäumt, mit Johannisbeeren und Stachelbeeren; auf dem kleinen Hof schreiten Hühner und Gänse einher, in dem Bächlein, welches die eine Wiese durchschneidet, plätschern Forellen, und so ist es bei mir wie im Paradiese nur daß — Gott Lob der Böse fehlt.“

„Sie entwerfen ein sehr anmuthiges Bild von Ihrer Wohnung,“ sagte Dagobert, „allein der Winter? — “

„Für einen thätigen Mann ist in einem so großen Forste immer Arbeit,“ antwortete der Jäger, „und die Frauen suchen dann ihre Spinnräder herbei, freuen sich an ihren Wintervorräthen, lesen aus der Bibel, erzählen Mährchen, und da ich zu Zeiten in die Stadt muß, kehre ich selten leer heim.“

„Glücklicher, genügsamer Mensch“ rief Dagobert tief bewegt; „ja, Sie haben das bessere Theil erwählt, ich wollte, ich könnte eben so leben!“

„Wie lange denn?“ fragte spöttisch Albano.

Dagobert überhörte diese Bemerkung und sagte zu dem Jäger: „Zu Zeiten wohnen Sie, wie es scheint, auf diesem Schlosse?“

„Bisweilen, wenn mich die Nacht übereilt, denn mein Forsthaus liegt über zwei Stunden von hier, ich bin dann der Gast eines alten Kastellans und der ältlichen Person, welche Sie sahen, dafür versorge ich sie mit Wildpret und mit Diesem und Jenem.“

„Könnte ich den alten Kastellan nicht sehen?“ fragte Dagobert, „solche alte Schloßkastellane sind meist sehr interessante Personen.“

„Nein, er läßt sich vor Niemand sehen!“ sprach kurz und bestimmt der Jäger.

Dagobert wagte nicht mit weitern Fragen in ihn zu dringen; er sprach über verschiedene andere Gegenstände mit ihm und sagte scherzend: „Und wird nicht bald eine anmuthige Hausfrau Ihr Haus verschönern?“

Dunkle Röthe überzog das hübsche Gesicht des Jägers. „Vielleicht,“ sagte er verlegen und erhob sich, da das Mahl geendet war, seinen Gästen das Nachtlager anzuweisen.

Albano folgte ihm, sehr ermüdet; Dagobert schaute sich noch völlig munter und neugierig in dem Gemache um, durch welches sie jetzt schritten. Es hatte eine bunt gewirkte Tapete, Glasmalerei an den Fenstern, doch gar keine Meubles.

„Entschuldigen Sie,“ sagte jetzt der Jäger, „daß ich Sie in ein Gemach führe, in welchem es sehr bunt aussieht, aber es ist das einzige im ganzen Schlosse, in welchem sich noch Betten befinden. An dreißig Jahre ist es verschlossen geblieben und ich würde es nicht zu öffnen wagen, wenn ich nur irgend woher Lagerstätten für Sie schaffen könnte. Der vor langen Jahren verstorbene Fürst Ottomar hat es bewohnt, und wie er es verlassen hat, so steht es noch.“

Die Thüre öffnete sich, der Jäger setzte den Freunden eine Kerze hin, wünschte ihnen sanfte Ruhe und ging.

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberg, den 28. April 1851.

Von Seiten des Königlichen Ministerii ist, nach Uebereinkunft mit den Kaiserl. Königl. österreichischen Staatsbehörden, der Weiterbau unsrer schönen Zacken-Straße auf Reichenberg zu bis zur böhmischen Grenze genehmigt und für dieses Jahr bereits 10,000 Thaler zu gedachtem Bau der Departements-Regierung überwiesen. Der Bau wird bereits in Angriff genommen, und hoffentlich sehr wohlthätigen Erfolg nicht nur durch die vorläufige Beschäftigung einer Menge von Tagearbeitern, sondern insbesondre durch Vergrößerung des

Verkehrs und Hebung der Industrie in den schönen Dörfern Hermsdorf, Petersdorf rc. äußern, so wie er auch nicht minder dem schwebenden Gebirgs-Eisenbahn-Projekt einen neuen Succurs zuführen dürfte.

Ordensverleihung.

Se. Majestät der König haben dem Bau-Inspektor a. D. Mewes zu Hirschberg den Rothen Adler-Orden 4ter Klasse allergnädigst verliehen.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeigen.

2110. Die durch Gottes gütigen Beistand heute Morgen um ¼ auf 9 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner innigst geliebten Frau, **Julie** geb. **Wießner**, von einem gesunden und muntern Mädchen, zeigt Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung ergebenst an

Rudolph Schneider, Kaufmann.

Warmbrunn, den 27. April 1854.

2079. Heute Abend 11¾ Uhr wurde meine innigst geliebte Frau, Caroline geb. Rohde, von einem gesunden starken Jungen glücklich entbunden.

Gollub, den 22. April 1854. Jördens.

Todesfall-Anzeigen.

2127. **Todesanzeige.**

Am 24. April starb auch unser geliebter **Ferdinand**, nachdem **Adolph** und **Anna** ihm vorangegangen, in einem Alter von 1 Jahr 8 Monaten und 24 Tagen. Tiefbetrübt zeigen dies hiermit ganz ergebenst an:

Seifershau, den 26. April 1854.

Pilz nebst **Familie**.

2109. Nach kurzem, aber schwerem Kampfe entschlummerte heute zu schönerem Erwachen unser liebliches Zwillingstöchterchen **Elsbeth**, im Alter von 1½ Jahre. Wir bitten um stille Theilnahme. **Nagel** und **Frau**.

Volpersdorf bei Neurode, den 21. April 1854.

2080. Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse endete nach ganz kurzem Krankenlager unser guter Vetter, der Gürtlermeister **H. Bader** zu Schmiedeberg, am 23. d. M., früh ½5 Uhr, seine irdische Laufbahn. Fünf nun gänzlich verwaisete Kinder beweinen den Verlust eines braven Vaters.

Landeshut, den 23. April 1854.

F. R. Sturm, im Namen der Hinterbliebenen.

2081. **Todesanzeige.**

Heut endete nach schwerem Leiden und hartem Todeskampfe, in dem Alter von 66 Jahren 2 Monaten, ihr christliches Leben unsre gute Gattin und geliebte Mutter,

Frau **Johanne Rosine Westphal**, geb. **Postel**.

Tiefbetrübt widmen diese Anzeige, anstatt besonderer Meldung, entfernten zahlreichen Freunden und Verwandten der theuern Verstorbenen.

Nieder-Schreibendorf bei Landeshut, den 23. April 1854.

Friedrich Westphal, Kgl. Chaussee-Geld-Erheber, nebst seinen Kindern.

2057. **Denkmal der Freundschaft**
am Grabe
des am 18. April zu Görlitz verstorbenen
Herrn Reinhold Schäfer.
(Er stand in der 4. Comp. d. 5. Königl. Preuß. Jäger-Bat.)

Wehmuth hat das Herz erfasset,
Trauernd weilt der Geist am Grabesrand,
Wo der Freund — so früh erblasset —
Auch zu unserm Schmerz dem Aug' entschwand! —
Lebet nun im schönern Jenseits dort
In Erinn'rung doch bei uns auch fort. —

Sch........, den 24. April 1854. A. E. M. } K.....

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 30. April bis 6. Mai 1854).

Am Sonnt. Miser. Dom.: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Hesse.

Am Kirchenfeste:

Hauptpredigt: Herr Diakonus Trepte.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.

Hirschberg. Den 25. April. Herr Julius Ferdinand Bänisch, Kaufmann, mit Jungfrau Mathilde Agnes Schulz.

Schmiedeberg. Den 26. April Herr Wilhelm Ferdinand Beck, Kaufmann in Stettin, mit Jungfrau Anna Wilhelmine Sophie Ziegler.

Geboren.

Grunau. Den 22. März. Frau Inw. Schwarzer, e. S., Karl Heinrich. — Den 5. April. Frau Häusler Hain, e. T., Christiane Marie. — Den 18. Frau Inw. Hartmann, e. T., Emma Auguste.

Kunnersdorf. Den 30. März. Frau Inw. Geisler, e. T., Christiane Ernstine. — Den 9. April. Frau Inw. Weißig, e. S., Karl Heinrich. — Den 15. Frau Papiermacher Menz, e. S., Wilhelm Julius.

Schildau. Den 4. April. Frau Häusler Weist, e. T., Emma Pauline Ernstine.

Eichberg. Den 20 April. Frau Inw. Rüger, e. S., Karl Wilhelm.

Schmiedeberg. Den 21 April. Frau Gutsbes. Ulber, e. S.

Landeshut. Den 15. April. Frau Tuchmachermstr. Baumgart, e. S. — Frau Amtmann Fleischer in Schreibendorf, e. S. — Den 18. Frau Häusler Ende in Vogelsdorf, e. S., welcher bald darauf starb. — Den 19. Frau Stadtbrauermeister Hoheit, e. S. — Den 20. Frau Gemeinde-Steuereinnehmer Otto, e. T. — Den 24. Frau Barbier Stiel, e. S., todtgeb.

Bolkenhain. Den 11. April. Frau Freigärtner Göppert zu Klein-Waltersdorf, e. T. — Den 12. Frau Zirkelschmiedmeister Heinrich, e. S. — Den 13. Frau Tuchmachergef. Sommer, e. S. — Den 20. Frau Kürschnermeister Rudolph, e. S. — Frau Schankpächter Pötschke zu Halbendorf, e. S. — Den 21. Frau Freibauergutsbes. Hoppe zu Nieder-Würgsdorf, e. S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 19. April. Elisabet Henriette Wilhelmine Bertha, Tochter des Königl. Kreisgerichts-Actuarius Hrn. v. Ka-

miniez, 4 M. 15 T. — Den 22. Die Wittwe Wilhelmine Tassein, geb. Spangenberg, 64 J. — Den 23. Emil Otto, Sohn des Gastwirth Herrn Ruppert, 5 J. 10 M.

Grunau. Den 20. April. Karl Heinrich, Sohn des Inw. Schwarzer, 28 T.

Kunnersdorf. Den 22. April. Marie Ernstine, Tochter des Inw. Geisler, 3 W.

Straupitz. Den 23. April. Henriette Ernstine, Tochter des Häusler Schubert, 1 M.

Schwarzbach. Den 21. April. Christiane Ernstine, Tochter des Gärtner Scholz, 11 M. 19 T.

Gotschdorf. Den 21. April. Anna Emilie, Tochter des Schmiedemstr. Pohl, 10 M.

Schildau. Den 19. April. Joh. Gottlob Hermann, Schuhmacher, 74 J. 10 M. 18 T.

Schmiedeberg. Den 23. April. Herr Heinrich Wilhelm Bader, Gürtlermeister, 55 J. 2 M. 10 T.

Landeshut. Den 10. April. Friedrich Herrmann, Bäckerges., 43 J. — Den 12. Karl Friedrich Hildebrand, Tagearb., 54 J. — Karl Wilhelm August, Sohn des weil. Inw. Wildner zu Nieder-Zieder, 15 J. — Den 14. Johann Gottfried Herrmann, Sohn des Handelsm. Kretschmer, 7 M. — Den 17. Ernstine Pauline, Tochter des Bauergutsbes. Beer in Johnsdorf, 7 M. 15 T. — Friederike Friebe, im Gräfl. Stolberg'schen Marianen-Stift zu Nieder-Leppersdorf, 30 J. — Den 20. Johanne Juliane geb. Schüller, verwittw. Kutscher Schmidt, 47 J. — Johanne Auguste, Tochter des Inw. Weigel zu Krausendorf, 1 J. 2 M. 8 T. — Den 21. Emilie Ottilie, Tochter des Schneidermeister Sander, 5 J. 1 M. — Den 22. Johann Karl Rother, Inw. in Vogelsdorf, 64 J. 19 T. — Den 24. Gustav Wilhelm Ferdinand, Sohn des verstorb. Schuhm. Arzt, 2 J. 10 M.

Greiffenberg. Den 19. April. Friedrich August Lehmann, Schuhmachermstr., 77 J. 2 M. — Frau Christiane Weisfloh, 73 J.

Goldberg. Den 12. April. Friedrich Wilhelm Otto, Sohn des Kreisgerichts-Actuar Hrn. Heinrich, 4 J. 9 M. 14 T. — Den 13. Jgfr. Emilie Albertine, Tochter des Tuchfabrikant Hn. Willenberg, 22 J. 1 M. 17 T. — Den 14. Anna Maria, Tochter des Schuhm. Schrage, 2 J. 10 M. — Den 16. Julius Adolph Hermann, Sohn d. Schneidermstr. Künzel, 17 J. 11 M. 15 T. — Den 18. Karl Menzel, Klemptnermstr., 74 J. 2 M. 26 T. — Den 19. Johann Hochhaus, Tuchmacherges., 75 J. 8 M. 12 T. — Den 20. Hr. Karl Herbst, Particulier, 71 J. 6 M. — Marie Friederike Auguste, Tochter des Stellpächter Bergs, 1 J. 12 T.

Bolkenhain. Den 18. April. Johanne Eleonore geb. Preuß, Ehefrau des Freihäusler Lehmberg zu Halbendorf, 62 J. — Den 21. Johann Karl Siegismund Härtel, Häusler u. Schmiedemeister zu Nieder-Würgsdorf, 34 J.

Brandschaden.

Am 21. April brach zu Johnsdorf bei Landeshut Nachmittags gegen 4 Uhr in der Mühle daselbst Feuer aus, und sowohl diese, als auch 2 Bauergüter u. 7 Häuser wurden ein Raub der Flammen.

1971. **Bade-Eröffnung.**

Die Mineral-Bäder zu Hirschberg in Schlesien werden in diesem Jahre den 15. Mai eröffnet.

Für fremde Kurgäste wird die Bade-Verwaltung auf portofreie Anfragen sehr gern Quartiere besorgen.

Hirschberg, den 20. April 1854.

Die Bade-Verwaltung.

1926. **Für Zeitungsleser.**

Die specielle Karte des Kriegs-Schauplatzes, sowie der Ost- und Nordsee, mit Angabe der darauf befindlichen Kriegs-Schiffe, Entfernungen 2c., das Stück nur 3 Sgr., bei Waldow in Hirschberg und Bürgel in Schmiedeberg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2123. **Jahrmarkt-Anzeige.**

Der bisher am Sonntage Jubilate abgehaltene Jahrmarkt trifft dieses Jahr Mittwoch und Donnerstag, den 3ten und 4ten Mai, wobei am Donnerstage, wie an jedem zweiten Jahrmarktstage hierselbst, Viehmarkt ist.

Lähn, den 27. April 1854.

Der Magistrat.

2124. **Kapitals-Anzeige.**

200 Thaler Hospital-Kassen-Geld sind gegen 5% Zinsen zur ersten Hypothek entweder sofort oder zu Johanni d. J. auszuleihen. Bei pünktlicher Zinsenzahlung ist eine Kündigung niemals zu befürchten.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Magistrat.

Lähn, den 25. April 1854.

2125. **Bekanntmachung.**

Auf Anordnung der Königl. Regierung wird der diesjährige Pfingstmarkt, wie es bisher stets der Fall gewesen, 8 Tage nach Pfingsten, jedoch wegen des Frohnleichnamsfestes mit der Veränderung abgehalten werden, daß am 12. Juni der Pferdemarkt, am 13. Juni der Viehmarkt und am 13. und 14. Juni der Krammarkt stattfindet.

Freistadt den 24. April 1854.

Der Magistrat.

2087. **Nothwendiger Verkauf.**

Königliche Kreis-Gerichts-Commission zu Hermsdorf u. K.

Die dem Johann Ephraim Hirth gehörige Häuslerstelle, jetzt nur Baustelle, No. 31 zu Seidorf, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 60 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 4. August 1854, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

2092. **Freiwillige Subhastation.**

Die Freistelle No. 17 Nimmersath-Hartau, den Karl Bräuerschen Erben gehörig, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 520 Thlr., soll erbtheilungshalber

am 19. Juni 1854, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden. Taxe und Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Bolkenhain den 24. April 1854.

Die Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

2069. **Nothwendiger Verkauf.**

Der Obstgarten No. 3 mit einem darin befindlichen Kaffee- und Kegelhause und Kegelbahn hierselbst, abgeschätzt auf 1134 Thlr., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 14. August 1854, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bolkenhain, den 20. April 1854.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

(Nebst Beilage.)

2088. **Freiwilliger Verkauf.**
Kreis-Gericht zu Landeshut.
Die zu Johnsdorf unter No. 70 des Hypothekenbuchs belegene, zum Nachlaß der Wittwe Reimann, Johanne Rosine geb. Kluge gehörige Kleingärtnerstelle, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 250 Thlr, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 22. Mai 1854, Vormittags 10 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Landeshut den 25. April 1854.

2056. **Publicandum.**
Zur Verpachtung der Grasnutzungen an den Chaussee-Gräben, auf 3 nach einander folgende Jahre, habe ich folgende Termine anberaumt:
Freitag den 5. Mai, Vormittags 9—11 Uhr, in meinem Büreau auf der äußeren Schildauer Straße, beim Glockengießer Herrn Eggeling, für die Strecken
a) von Hirschberg nach Spiller,
b) von Hirschberg nach Berbisdorf,
c) von Hirschberg nach Warmbrunn;
Sonnabend den 6. Mai, Nachmittag 4 Uhr, im Kretscham zu Johannisthal,
d) für die Strecke von Berbisdorf bis Alt-Schönau;
Montag den 8. Mai, Vormittags 10 Uhr, bei Herrn Gastwirth Tietze zu Hermsdorf u. K.,
e) für die Strecke von Warmbrunn bis Schreiberhau.
Die Bedingungen sind die gewöhnlichen, können aber auch vom 1. Mai ab in meiner Registratur während der Dienststunden eingesehen werden.
Hirschberg den 24. April 1854.
Der Königl. Bau Inspektor **Wolff.**

Auktionen.

2101. Mittwoch den 3. Mai c., Vormittag von 9 Uhr an, werde ich im gerichtlichen Auktions-Gelasse: 2 Webe rohe Leinewand, 3 Oberbetten, 3 Unterbetten, 6 Kopfkissen, eine lange weiße Tafel, einen dergleichen Tisch mit Schüben, ganz gut gehaltene polirte Meubles, als 2 Sophas mit Sprungfedern, einen großen runden Tisch, einen Kleiderschrank, einen Wäschschrank, eine Glasservante, 6 Rohrstühle, einen großen Spiegel mit Untersatz, eine Komode, einen großen eisernen Wagebalken u. m. A., gegen baare Zahlung versteigern.
Hirschberg, den 27. April 1854.
Steckel, Aukt.-Commissar.

2068. **Auction.**
Die in einer Anzahl Exemplaria des Boten Nro. 33 auf den 15. Mai c. angesetzte Auction, betreffend die zur Julius Heilborn'schen Conc. Masse gehörigen Sachen, soll den 8. Mai stattfinden. Löwenberg, den 23. April 1854.
Schüttler, Auctionator.

2065. **Auction.**
Einige Sechzig Ctr. Eisen, Eisenwaaren, Ketten, Werkzeuge verschiedener Art, worunter eine gute Hobelbank, Hobel, Schraubzwingen, Räder, große Fensterladen und verschiedene andere Gegenstände werden den 5. und 6. Mai in No. 332 in Schmiedeberg gegen sofortige Baarzahlung in preußischem Gelde versteigert.

2052. **Auction.**
Künftigen Montag, als den 1. Mai von Mittag 1 Uhr an, sollen in der Wohnung der verwittweten Gärtner Christiane Klein No. 32 allhier, genannt die Holländerei, 4 Stück Nutzkühe und mehreres Hausgeräth gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Buschvorwerk, den 25. April 1854.
Die Orts-Gerichte.
Weist, Orts-Richter.

2054. Gegen gleich baare Bezahlung werden Montag den 1. Mai c. in der Brauerei zu Erdmannsdorf allerhand häuslicher Wirthschaftsvorrath nebst Wagen und Ackergeräthschaften, ein Musik-Orchester, 2 Drillich-Marquisen, Bierflaschen und einige harte Fässer verkauft.

2062. **Holzverkauf.**
Donnerstag, den 11. Mai Nachmittag 2 Uhr, soll das im Gemeinde-Busch zu Ober-Röversdorf stehende Schwarzholz meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige an Ort und Stelle eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Kmuche, Ger.-Scholz.
Ober-Röversdorf den 25. April 1854.

Zu verpachten.

2091. Die von mir in der Nieder-Vorstadt Bolkenhains käuflich übernommene Ubersche Gerberei, bestehend aus 4 Stuben, Obst- und Gemüsegarten, vollständigem Gerber-Handwerkzeuge, bin ich Willens sofort zu verpachten, und können sich Pachtliebhaber bei Unterzeichnetem melden.
Ober-Wolmsdorf, den 24. April 1854.
Raupach, Bauergutsbesitzer.

2077. Eine Brennerei nebst Ausschank ist zu verpachten. Näheres bei dem Müllermstr. Raupach zu Ober-Mauer bei Lähn.

2070. **Verpachtung.**
Das zur Gutsherrschaft Matzdorf bei Spiller gehörende Vorwerk Charlottenthal soll wiederum von Michaeli c. ab im Ganzen aus freier Hand verpachtet werden. Dasselbe besitzt 148 Scheffel 9 Metzen bresl. Maaß pfluggängigen Boden, 13 Scheffel 14 Metzen Wiesen und 3 Scheffel 5 Metzen Hutung. Auch können, wenn es gewünscht wird, einige Morgen Niederwald in die Pacht gegeben werden. Die näheren Bedingungen sind von jetzt ab bei dem Wirthschafts-Amt zu Matzdorf zu erfahren.

2049. **Verpachtungs-Anzeige.**
Das Brau- und Branntwein-Urbar des Dom. Ober-Bellmannsdorf, an einer Kreuzstraße, zwischen Marklissa, Seidenberg und Schönberg gelegen, soll zu Michaeli d. J. wegen Kränklichkeit des gegenwärtigen Pächters, wiederum anderweitig aus freier Hand verpachtet werden, die Gebäude sind massiv. Das Nähere ist bei Unterzeichnetem zu erfahren. **Anders,** Amtmann.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

1990. Die von mir käuflich übernommene holländische Windmühle und Bäckerei in Polkwitz beabsichtige ich sofort entweder zu verkaufen oder an kautionsfähige Müller zu verpachten, und sind die in beiden Fällen sehr annehmbaren Bedingungen jederzeit bei mir auf portofreie Anfragen zu erfahren.

Das Gebäude nebst darauf befindlicher Mühle ist massiv und vor Kurzem neu erbaut, und enthält 7 schöne Wohnzimmer mit Bäckerei. Die Mühle treibt 2 Mahlgänge und einen Spitzgang mit französischen Steinen, und verarbeitet bei mittelmäßigem Windstande 60 – 70 Scheffel Getraide täglich. — Ferner gehören zu dem Grundstücke 7 Morgen gutes Ackerland, welches um die Mühle herum gränzt.

Für Käufer ist es besonders vortheilhaft, da nur geringe Anzahlung verlangt wird und nur 3 Scheffel jährliche Abgaben hat.

Jantke, Gutsbesitzer in Kniegnitz bei Lüben.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1671. **Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.**

Sicherheits-Kapital 2,000,000 Rthlr.

Die Versicherung gegen Hagelschlag findet statt auf Bodenerzeugnisse aller Art, auch Fensterscheiben und sonstige Gegenstände.

Die Prämien sind mäßig und durchaus fest, ohne jede Nachzahlung.

Die Entschädigungen werden in allen Jahren in dem vollen Betrage binnen Monatsfrist nach der Feststellung baar geleistet.

Prospecte und Antrags-Formulare werden unentgeldlich verabfolgt und der Abschluß von Versicherungen durch den unterzeichneten Agenten prompt vermittelt.

Hirschberg. C. Troll. Butterlaube Nr. 32.

2097. Blumenfreunden zur gefälligen Ansicht die prächtige chinesische Pflanze Dielytra spectabilis mit 200 Blüthen, welche der Ansicht werth hält Weinhold, Kunstgärtner.

1981. Ich werde vom 28. d. Mts. an jeden Freitag Vormittags in Friedeberg im Gasthofe zum goldenen Löwen und Nachmittags in Greiffenberg im Gasthofe zur Burg in Rechtsangelegenheiten, namentlich zur Aufnahme von Verträgen und anderen Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit zu sprechen sein. Löwenberg, den 20. April 1854.

Foß, Rechtsanwalt und Notar.

1918. Nach bereits 14jähriger Praxis habe ich mein Domicil hierher verlegt, und bemerke, daß ich auswärtige Patienten mit eigner Fuhre besuche. Haynau, den 17. April 1854.

Dr. Peiser,
prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer,
wohnhaft in dem Hause des Goldarbeiters und Rathmanns Herrn Sturm.

2066. **Auswanderer**
nach
New-York &c. und **Australien**
befördert regelmäßig
Valentin Lorenz Meyer,
2, Steinhöft, Hamburg.
Näheres bei Ernst Kreutz,
concessionirter Agent zu Bunzlau.

2022. In Folge dießfälligen Wunsches mehrerer meiner Clienten, werde ich von nun an allwöchentlich des Mittwochs in Hermsdorf u. K. (im Tietze'sche Gasthofe zur Hoffnung) und des Sonnabends in Schmiedeberg (im Heilmann'schen Gasthofe zum goldenen Löwen) Vor- und Nachmittags in einem besonderen Zimmer anzutreffen, und zu Consultationen, sowie zur Aufnahme von Kauf-Verträgen und anderen Notariats-Verhandlungen bereit sein.

Hirschberg den 24. April 1854.

Menzel.
Königl. Rechts-Anwalt und Notarius publicus.

1535. **Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.**

Sicherheits-Kapital 2,000,000 Rthlr.

Die Versicherung gegen Hagelschlag findet statt auf Bodenerzeugnisse aller Art, auch Fensterscheiben und sonstige Gegenstände.

Die Prämien sind mäßig und durchaus fest, ohne jede Nachzahlung.

Die Entschädigungen werden in allen Jahren in dem vollen Betrage binnen Monatsfrist nach der Feststellung baar geleistet.

Versicherungsabschlüsse können sowohl auf ein als auf fünf Jahre bewirkt werden.

Wer für seine sämmtlichen Feldfrüchte auf fünf Jahre Versicherung nimmt, genießt eine Rückvergütung von zwanzig Prozent der durchschnittlichen Jahres-Prämie.

Prospecte und Antrags-Formulare werden unentgeldlich verabfolgt und der Abschluß von Versicherungen durch den unterzeichneten Agenten prompt vermittelt. Landeshut, den 30. März 1854.

F. A. Kuhn, concessionirter Agent.

1986 **Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia.**

Folgendes sind die Resultate der, in der am 3. April d. J. stattgehabten General-Versammlung abgelegten Rechnung für das Jahr 1853:

Grund-Kapital		3,000,000 Thaler,
Gesammte Reserve		1,122,939 „
Prämien-Einnahme für 1853	795,014	
Zinsen-Einnahme	79,147	874,161 „

Die am 31. December 1853 laufende Versicherungs-Summe betrug 405,402,464 Thaler.

Die Gesellschaft fährt fort Versicherungen auf Gebäude in den Städten und auf dem Lande, häusliche Mobilien, Waarenlager, Erndte-Producte und Inventarien zu festen und billigen, jede Nachschußverbindlichkeit ausschließenden Prämien zu versichern.

Antragsformulare zu jeder Art von Versicherungen, welche selbst die Anleitung zu ihrer Ausfüllung enthalten, sind bei dem Unterzeichneten jederzeit in Empfang zu nehmen, ebenso liegen dort vollständige Abschlüsse zur Mittheilung an Jeden, der sich für die Anstalt interessirt, bereit.

Hirschberg den 22. April 1854. Der Special-Agent **C. Troll.**

1268.

Die UNION,

Allgemeine deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Weimar.

Grund-Kapital 3 Millionen Thaler,

wovon 2½ Millionen in Actien emittirt sind.

Diese Gesellschaft versichert **gegen Hagelschaden** Bodenerzeugnisse aller Art, wie: Halmfrüchte, Hülsenfrüchte, Oelgewächse, Handelsgewächse u. s. w.

Dem Versicherten steht es frei, seine Bodenerzeugnisse **ganz** oder **theilweise** versichern zu lassen.

Die Prämien sind **fest, so daß unter keinen Umständen** Nachzahlungen zu leisten sind.

Die Versicherungen können sowohl auf **ein** als auf **mehrere** Jahre geschlossen werden.

Bei **Versicherungen auf fünf Jahre** ist den Versicherten **ein Antheil von zwanzig Prozent** an der für diese Periode verbleibenden Dividende zugesichert, ohne daß sie darum zu dem etwaigen Verluste beizutragen haben.

Die Schäden werden **schnell** und **loyal** regulirt.

Jede weitere Auskunft kann bei dem unterzeichneten Agenten empfangen und der Abschluß von Verträgen eingeleitet werden.

Warmbrunn, im März 1854. **Fr. W. Richter**, Agent der **Union.**

1655.

Für Auswanderer!!

Der Unterzeichnete, von der Königl. Preuß Regierung concessionirte Haupt-Agent für die Häfen Hamburg und Bremen, befördert durch seine Expedition direkt (im Interesse der Reisenden nicht über Liverpool) allmonatlich am 1sten und 15ten per Dampf- und Segelschiff nach:

„New-York, Philadelphia, Baltimore, Quebeck und Australien“

zu den jedesmal allerbilligsten Original-Hafen-Preisen unter prompter Erfüllung seiner eingehenden Verpflichtungen und empfiehlt hauptsächlich **frühzeitige** Anmeldung. Auf portofreie Anfragen wird Auskunft und Prospect unentgeldlich ertheilt.

H. C. Platzmann,

conc. Haupt-Agent zu Berlin, Louisen-Platz 4.

*

2061. **Empfehlung.**
Auf hiesigem Schlosse befindet sich eine Thurmuhr, welche im Jahre 1776 gebaut, und an derselben seit längerer Zeit mehrfache Reparaturen ohne Erfolg angewendet wurden. Vergangenen Winter wurde dieselbe von dem Uhrmacher-Meister Menzel in Schönau eigenhändig reparirt, und ist in einen solchen befriedigenden Zustand gesetzt worden, daß ich denselben als einen sehr zuverläßigen und kenntnißvollen Mann empfehlen kann. Nieder-Falkenhain, den 24. April 1854.
Ecke,
Wirthschafts-Inspektor.

1964. **Schutt** kann bei mir angefahren werden und gebe ich für jedes zweispännige Fuder 6 Pf. Trinkgeld. Julius Liebig vor dem Burgthore.

2055. Herrmann Liebich von Hartenberg, Schneider in Wünschendorf, hat sich erdreustet 6 Rthlr. Geld auf meinen Namen zu borgen. Ich warne hiermit einen Jeden, indem ich nichts für ihn bezahle.
Johann G. Linke, Schachtelmacher; Nr. 23.
Petersdorf, den 24. April 1854.

2050. Die meinem Schwager, dem Bäckermeister Karl Kurz von hier und dem Häusler Kaspar Kurz von Ullersdorf bei Liebenthal öffentlich in der Gaststube des Brauermeister Herrn F. Seiffert in Ullersdorf bei Liebenthal angethanen Beleidigungen nehme ich in Folge schiedsamtlichen Vergleichs vom heutigen Tage zurück, leiste Beiden nochmals hiermit öffentliche Abbitte und erkläre dieselben als rechtliche Männer.
Liebenthal, den 21. April 1854.
Karl Friedrich, Fleischermeister.

2096. Bei dem heutigen vor mir abgehaltenen Vermittelungs-Versuche hat der Gärtnerssohn Joseph Glaubitz von hier die unverehelichte Franziska Seeliger hierselbst wegen der durch Verbreitung eines verleumderischen Briefes ihr zugefügten Ehrverletzung um Verzeihung gebeten, auch, zur Sühne dessen, 3 Rthlr. zur hiesigen Orts-Armenkasse zu zahlen sich verpflichtet, was hiermit auf Antrag der Partheien bekannt gemacht wird.
Groß-Stöckicht, den 23. April 1854.
C. Baumert, Schiedsmann.

Verkaufs-Anzeigen.

2003. Veränderungshalber ist ein Gasthof, an einer sehr belebten Straße im Gebirge, nahe bei 2 Kirchen gelegen, mit circa 12 Scheffel Acker und Wiese baldigst zu verkaufen. Wo? ist auf portofreie Anfragen zu erfahren in der Expedition des Boten.

Das Haus No. 58 zu Mittel-Petersdorf bei Hermsdorf u. K., dicht an der Chaussee belegen, mit 2 Scheffel und ¼ Bresl. Maaß Grasegarten, ist zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer.

2084. **Freiwilliger Haus-Verkauf.**
Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus Nr. 36, mit Hinterhaus und Garten, in Hohenfriedeberg in der Niederstadt gelegen, zu verkaufen. Im Vorderhause befinden sich 5 Stuben und im Hinterhause 2 Stuben nebst Nagelschmiede-Werkstätte. Hohenfriedeberg, den 26. April 1854.
Michalk, Nagelschmiedmeister.

2094. **Haus-Verkauf.**
Mein auf der Badergasse gelegenes Haus Nr. 190 beabsichtige ich sofort aus freier Hand zu verkaufen; dasselbe ist in gutem Bauzustande. Näheres beim Eigenthümer
Gustav Blochmann, Riemermeister.
Marklissa, den 21. April 1854.

2113. **Ein Bauergut**
mit 150 Morgen Acker und Wiesen, ganz neuen Gebäuden, ist für 5600 Thlr. zu verkaufen oder zu vertauschen.
Kommissionär G. Meyer.

2004. **Geschäfts-Verkauf.**
Umstände veranlassen den Verkauf eines sehr guten, renomirten, elegant eingerichteten Stahl-, Kurz- und Galanterie-Waaren-Geschäfts in einer mittleren Provinzialstadt vorzüglicher Gegend Niederschlesiens. Anzahlung 6000 Rthlr. 1000 Rthlr. Anzahlung genügen zur Uebernahme des Hauses, welches im besten Theile des Marktes liegt. Adresse des Besitzers ertheilt die Exped. des Boten.

2039. Die auf der Hartmannsdorfer Straße Nr. 213 zu Marklissa vortheilhaft gelegene, gut eingerichtete Bäckerei steht bald zu verkaufen. Näheres ist zu erfragen beim Besitzer derselben. Bäckermeister Lehmann
zu Alt-Gebhardsdorf bei Friedeberg.

2041. **Zu verkaufen.**
Ein Bauergut mit 130 Morgen Flächen-Inhalt,
Einen Gasthof an einer belebten Straße mit 60 Morgen Ackerland und Wiesen,
Zwei Reststellen mit 50 und 30 Morgen Ackerland und Busch weiset nach Weist in Schönau.

2075. Auf Bestellung sind wieder marinirte Forellen zu bekommen bei verwittw. Endler am Burgthore.

1989 **Zu geneigter Beachtung!**
Bei Unterzeichnetem ist eine 7stimmige, 1851 ganz neu erbaute vollständige Orgel mit Pedal, zu kirchlichen Gesängen geeignet, für den ersichtlich billigen aber festen Preis von 300 Rthlr. sofort verkäuflich.
Conrad, Mühlenbenbesitzer in Striegau.

1994. **Tonnen-Canaster,**
alte abgelagerte Waare in grobem Schnitt, empfehlen wir als Vorzüglich das Pfund zu 4, 5 und 6 Sgr.
Gebrüder Cassel. Kürschnerlaube Nr. 14.

Gardinen-Stangen-Rosetten-Arme- und Ringe, Tisch- und Dessert-Messer, Gummi-Schuhe für Herren u. Damen,
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
2098. Carl Klein.

Unterzeichneter offerirt eine Partie Eß- und Saamen-Kartoffeln, guter Qualität, zum baldigen Verkauf.
Dom. Ober-Baumgarten, Kreis Bolkenhain,
den 25. April 1854.
2089. Bodelius, Amtmann.

2117. **Frühjahrsmäntel und Mantillen,**
in Tuch, Tafft und Atlas,
in den neuesten und geschmackvollsten Façons, empfiehlt zu den billigsten Preisen M. Urban.

2058. **Bekanntmachung.**

Auf den Freiherrlich von Silbersteinschen Werken zu Schatzlar in Böhmen sind die Steinkohlen zu nachstehenden Preisen zu beziehen:

1 wiener Zenter Stück-Kohle pr.	16	Kreuzer Münze,
1 preuß. Tonne Würfel-Kohle pr.	38	„ „
1 „ „ gemischte Kohle pr.	25	„ „
1 „ „ kleine Ziegel-Kohle pr.	15	„ „

Bei Zahlungen in preuß. Courant wird das Agio berechnet.

Schatzlar, den 11. April 1854.

Das Baron Silbersteinsche Schichtamt.

2119. Möbelüberzüge in Damast, Drillig und Kattun, in den geschmackvollsten Dessins, geschlagene und glatte Gardinen-Mulls, desgl. Frangen und Borden, so wie eine große Auswahl von gemalten Fenster-Rouleaux in den neusten Zeichnungen, empfiehlt zu billigen Preisen
die Tuch- und Modewaaren-Handlung des **Scheimann Schneller**
in Warmbrunn, am Neumarkt.

Ausverkauf.

2086. Ausverkaufs-Anzeige.

Die Manufactur und Modewaaren-Handlung
von Gustav Kühn, vormals Krengel,
am Ringe Nr. 35,
setzt den begonnenen Ausverkauf fort.

Indem ich mein Lager nur noch ganz kurze Zeit behalte, und somit recht zahlreichem Besuche entgegen sehe, kann ich die Bemerkung nicht unterlassen, daß Ihnen die Gelegenheit Ihre Bedürfnisse 10 bis 15 pCt. unter dem Einkaufspreise zu beschaffen, nicht bald wieder geboten werden möchte.

Jauer, den 26. April 1854.

Ausverkauf.

2085. Von **Pferdezahn-Mais**
habe ich heut aus Nord-Amerika die erste directe Zufuhr empfangen und empfehle denselben, wie auch
ächten peruan. Guano- und Chyli-Salpeter
den Herren Landwirthen zur gütigen Abnahme und zu den billigsten Preisen.

Liegnitz den 22. April 1854. L. Dühring.

2060. **Verkaufs-Anzeige.**
Eine noch ganz gute engl. Drath-Malzdörre steht auf dem Dominium Nieder-Falkenhain zum Verkauf.

2057. Veränderungshalber bin ich gesonnen meine Bockmühle, nebst massivem Wohnhause und Scheune und 20 Morgen Acker und Garten, unter soliden Bedingungen baldigst, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Dorn, Mühlenbesitzer in Lederrose, Kreis Striegau.

2018 Zwei neue spanische Wände stehen billig zum Verkauf beim Lohndiener Jos. Schier in Warmbrunn.

2112. Keimfähiger Klee- und Timothee-Grassaamen ist zu verkaufen bei Steinke. Buchwald bei Schmiedeberg.

2108. **Ueber hundert Centner ganz trockene Knochen liegen zum Verkauf innere Schildauer Straße No. 79.**

2107. 20 bis 30 Cntr. Heu sind zu verkaufen bei dem Fleischermeister Töpler in Stonsdorf.

2099. Veränderungshalber sind ein Paar gute Roßhaar-Madratzen und ein Schreibsecretair zu verkaufen bei A. Glatz in Kunnersdorf.

2082. Die neuesten Sommer- und Frühjahrs-Sachen, als Stroh, Roßhaar- und Seiden-Hüte, Bänder, Blumen und Stickereien, habe ich in größter und schönster Auswahl und empfehle solche zu den billigsten Preisen.
Landeshut, den 26. April 1854.
Marie v. Weger,
Damen-Putz-Handlung.

2120. **Für Knochenarbeiter.**
Präparirte schöne Knochen von seltener Größe empfehlen **Gebrüder Wallfisch** in Warmbrunn.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

2114. **Eine vorzügliche Mühle**
ist bald zu verkaufen oder zu verpachten.
Kommissionär G. Meyer.

Kauf-Gesuche.

2051. Wer frisches Maulbeerlaub verkäuflich anzubieten hat, der melde sich jetzt bei
Hirschberg. Mathilde verwittw. Häusler.

2071. Das Dominium Matzdorf bei Spiller beabsichtigt dieses Jahr nach der Wollschur wieder circa 100 Stück Brackschaafe von deutscher Raçe, die von der Dreher- und Traber-Krankheit frei sind, zu kaufen. Darauf Reflektirende wollen sich entweder schriftlich portofrei oder persönlich an das dasige Wirthschafts-Amt wenden.

Zu verkaufen und zu vermiethen.

2027. Zum Verkauf stehen neue Flügel von Mahagoni und Kirschbaumholz, deren Ton kräftig und angenehm ist und für deren Güte Garantie geleistet wird; auch werden Reparaturen in jeder Art gründlich ausgeführt, so wie Instrumente in Miethe zu vergeben sind beim
Instrumentenbauer Nordorf in Hirschberg.

In Hartau bei Hirschberg ist das Haus No. 27, desgl. guter Kartoffel- und schöner Leinacker zu vermiethen, und 8 Schock Futterstroh und ein Haufen Spreu zu verkaufen. 2101.

Zu vermiethen.

1921. Der zweite Stock und die Parterre-Wohnung in meinem Hause auf der Priestergasse sind zu vermiethen.
Dr. Hederich.

2122. Eine Vorderstube ist zu vermiethen bei A. Müller vor dem Burgthore.

2053. In Greiffenberg, Nr. 117 am Markt, ist eine Treppe hoch eine Wohnung von 5 Stuben, nebst Küche und Vorrathskammer, so wie ein Pferdestall zu 4 Pferden, 1 Kutscherstübchen, Heu- u. Schüttboden und Keller zu Johannis zu vermiethen.

2100. In Nr. 612 auf der Mühlgasse ist im zweiten Stock vorn heraus eine Stube mit Alkove, Kammer, Holzstall und einigen Beeten im Garten zu vermiethen und den 1. Juli c. zu beziehen. Hirschberg, den 28. April 1854.

2111. Ein Flügel ist zu vermiethen. Wo? besagt die Expedition des Boten.

Personen finden Unterkommen.

2002. **Offner Adjuvanten-Posten.**
Sollte ein Schulamts-Kandidat oder befähigter Präparand geneigt sein, den hiesigen Adjuvantendienst, — der bei freier Station 40 Thlr. Gehalt gewähret, — sofort zu übernehmen, der wolle sich alsbald, mündlich oder schriftlich bei mir melden. Schenk, Lehrer.
Hausdorf b. Kynau, Kreis Waldenburg, den 21. April 1854.

2073. Ein geschickter Glasschmelzer, der alle Farben im Glase herstellen kann, wird für eine Glashütte in Westphalen gesucht. Franco-Offerten an Franz Jos. Schulte in Balve, Reg.-Bez. Arnsberg.

2074. **Malergehülfen**
finden sofort dauernde Arbeit bei dem
Maler Schütz in Warmbrunn.

1992. Brauchbare Zimmergesellen finden Beschäftigung bei dem Zimmermeister Gärtner in Waldenburg.

2090. Ein militärfreier, mit guten Zeugnissen versehener Schäfer-Großknecht kann sofort bei dem Dom. Ober-Baumgarten, Kreis Bolkenhain, placirt werden. Jährliches Lohn 28 rtlr.

2076. Ein zuverläßiger, ehrlicher, stets nüchterner Mann kann als Wächter auf einem Gute ein gutes Dienst erhalten. Wo? sagt Herr Buchbindermeister Bürgel zu Schmiedeberg.

Personen suchen Unterkommen.

2072. Ein Ackervogt, mit guten Zeugnissen versehen, welcher wegen Verpachtung des Gutes, worauf er gegenwärtig konditionirt, zu Michaeli c. seinen Dienst verlassen muß, sucht zu diesem Termin in gleicher Eigenschaft ein anderweitiges Engagement. Nähere Auskunft in dieser Sache ertheilt auf portofreie Anfragen das Wirthschafts-Amt zu Matzdorf pr. Spiller.

Unterkommen-Gesuch.

2030. Ein cautionsfähiger Brauer sucht zu Johanni als Lohnbrauer oder als Oberbrenner in einer Dampfbrennerei ein Unterkommen. Auch ist derselbe geneigt die Pachtung einer Gast- und Schankwirthschaft zu übernehmen. Man wende sich deshalb an den Brauer Wilhelm Wenzel in Langneuendorf, Kreis Löwenberg.

Lehrlings-Gesuch.

2063. Einen gesitteten Knaben als Lehrling sucht der Seifensiedermeister Baumert in Schönau.

Gefunden.

2047. Bei den Ortsgerichten zu Bärndorf, Kreis Hirschberg, ist ein auf dem Wege von da nach Buchwald aufgefundener gräntuchner Knabenrock gegen Erstattung der Kosten und Findelohn, von heute ab, binnen 6 Wochen abzuholen. Bärndorf, den 26. April 1854.

Die Ortsgerichte.
Partsch, Ortsrichter.

Verloren.

2093. Eine angemessene Belohnung erhält der Finder, welcher den am 23. April in Nieder-Schmiedeberg verlorenen Bambusstock bei mir in Schmiedeberg abgiebt.

Reinboth, Kreis-Ger. Kanzlist.

2001. Eine gute Belohnung dem ehrlichen Finder, welcher die am 19. d. M. in der Nacht einem armen Fuhrmann auf dem Wege von Schmiedeberg bis Schömberg verlorene große Wagenwinde bei dem Maurermeister J. Baumert in Schömberg abgiebt.

Geldverkehr.

2115. Kapitale von 100, 150, 250, 350, 1000, 1500, 2500, 3000 und 4000 Thlr. sind auszuleihen.

Kommissionär G. Meyer.

2064. 560 Rthlr. Mündelgeld sind gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen bei dem Seifensiedermeister Baumert in Schönau.

Einladungen.

2078. Morgen, Sonntag, Tanzmusik bei W. Sturm.

2104. Zum Kirchenfeste, Montag den 1. Mai, ladet nach Neu-Schwarzbach freundlichst ein und findet an diesem Tage Tanzmusik statt. Strauß.

2105. Einladung nach Straupitz auf Sonntag den 30. April zum Georgefeste, wo frische Kuchen zu haben sind, und auf Montag zum Kirchenfeste, zur Tanzmusik. Um zahlreichen Besuch bittet Döring.

2103. Einladung.
Am Kirchenfeste, den 1. Mai d. J.,

Trio-Concert

und nach demselben Tanzvergnügen, wozu mit dem Bemerken, daß Entenbraten, gesottene Karpfen und frischer Kuchen zu haben, ergebenst einladet

Grunau. Verw. Kretschambesitzer Rücker.

2106. Zum Kirchenfeste in Berbisdorf, Montag den 1. Mai,

Concert und Tanzmusik,

wozu ergebenst Unterzeichneter einladet. Auch wird für frischen Kuchen bestens gesorgt sein.

Schilling in Berbisdorf.

1995. Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich seit Ostern d. J. den Gasthof zum „Deutschen Hause" in Lähn käuflich übernommen habe, und für reelle Bedienung bestens sorgen werde, bitte daher um geneigten zahlreichen Zuspruch. Gottfr. Stumpe, Gastwirth.
Lähn den 22. April 1854.

2126. Mittwoch, den 3. Mai, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. Lähn, den 27. April 1854.

E. Steinert, Gasthofpächter im schwarzen Adler.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 27. April 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	21	—	3	16	—	3	—	—	2	24	—	1	12	—
Mittler	3	19	—	3	14	—	2	28	—	2	20	—	1	11	—
Niedriger	3	17	—	3	12	—	2	25	—	2	18	—	1	10	—

Erbsen	Höchster	2	28	—	Mittler	2	26	—

Breslau, den 26. April 1854.
Spiritus per Eimer 13 5/6 rtl. bez.
Rüböl per Centner 12 1/6 rtl. Br.

Cours-Berichte.

Breslau, 26. April 1854.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	93 1/6	Br.
Kaiserl. Dukaten	93 1/6	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	107 11/12	Br.
Poln. Bank-Billets	90 1/3	Br.
Oesterr. Bank-Noten	73 11/12	Br.
Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt.	83 1/6	Br.
Seehandl.-Pr.-Sch.	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	99 1/12	G.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	89 1/2	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt.	90	G.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	96 1/2	Br.
dito dito Lit B. 4 pCt.	97 3/4	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	88	G.
Rentenbriefe 4 pCt.	91 7/12	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	100	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	83	G.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt.	161 1/4	Br.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	137 3/4	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C 4 pCt.	84 1/2	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	77 1/4	G.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	87 1/4	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	58 1/6	Br.
Cöln-Minden 3 1/2 pCt.	102 3/4	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	37 1/4	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	139 11/12	Br.
Hamburg k. S.	149 1/4	Br.
dito 2 Mon.	148 1/2	Br.
London 3 Mon.	6,13 1/2	G.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.